

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amthliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,70 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3,30 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis 0,15 DM
Amthl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengedichte 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 239

Halver, Freitag, 14. Oktober 1955

1955

Erst Wiedervereinigung, dann Sicherheitspakt

v. Brentano warnt vor „neuem München“

Künftige gesamtdeutsche Regierung soll selbst über Bündnisse entscheiden — Kein Kuhhandel über Oder-Neiße

wl. Bonn, 13. Oktober

„Wir sind zwar vital an einer weiteren Entspannung des Ost-West-Verhältnisses interessiert, warnen aber mit Nachdruck vor einem ‚neuen München‘“, erklärte am Donnerstag Außenminister von Brentano vor der Bundespressekonferenz. Die Entspannungspolitik könne und dürfe nur fortgeführt werden, wenn zuvor die Frage der Wiedervereinigung Deutschlands gelöst werde. Hierüber bestehe volles Einverständnis zwischen der Bundesregierung und den Westmächten, wie seine Besprechungen in New York und Washington einwandfrei gezeigt hätten.

Ein „neues München“ dürfe auch nicht etwa dadurch zustandekommen, daß mit der Sowjetunion um den Preis der Anerkennung der Oder-Neiße-Linie ein kollektives Sicherheitssystem vereinbart werde. Eine solche Regelung werde nicht die Zustimmung der Bundesregierung finden. Selbst wenn Polen in einen Sicherheitspakt aufgenommen würde, an dem auch die Bundesrepublik beteiligt sei, so würde dies doch nicht die Anerkennung der Oder-Neiße-Linie bedeuten. Zwischen Bonn und den westlichen Kabinetten bestehe auch volle Übereinstimmung darüber, daß eine künftige gesamtdeutsche Regierung die volle Entscheidungsfreiheit haben müsse, sich an einem Bündnis- oder Sicherheitssystem zu beteiligen. Dies gelte auch für ihre Zugehörigkeit zum Nordatlantikpakt.

Im Rahmen ihrer Entscheidungsfreiheit könne eine gesamtdeutsche Regierung „gewisse Verzicht“ auf sich nehmen, wie sie z. B. auch in den Pariser Verträgen — durch freiwilligen Verzicht auf Atom-, biologische und chemische Waffen — vereinbart seien. Solche Verzicht könnten sich auch auf das bisherige Bündnisystem erstrecken, dem die Bundesrepublik angehöre. Sollten zu gegebener Zeit die Westmächte selbst den Wunsch aussprechen, daß das wiedervereinigte Deutschland bündnisfrei sein solle, so sei es Sache der gesamtdeutschen Regierung und des Parlaments, hierüber zu entscheiden.

In parlamentarischen Kreisen mißt man dieser Äußerung v. Brentanos große Bedeutung zu, da damit zum erstenmal ausgesprochen worden ist, daß Deutschland nach der Wiedervereinigung gegebenenfalls auf die weitere Zugehörigkeit zur NATO und Westeuropäischen Union verzichten könnte. Man nimmt in Bonn auch an, daß sich die bevorstehenden Genfer Verhandlungen der Westmächte mit der Sowjetunion in zentraler Weise mit diesem Problem beschäftigen werden.

Nach den Erklärungen v. Brentanos enthalten die Vorschläge, welche die Westmächte den Russen in Genf machen werden, folgende Punkte:
1. Einigung über eine schrittweise Herbeiführung

der Wiedervereinigung Deutschlands; 2. Konkrete Vorschläge für ein „kollektives Sicherheitssystem“, wobei die Hauptfrage sein wird, ob die NATO und Westeuropäische Union einerseits und das Warschauer Paktssystem andererseits durch das neue Sicherheitssystem ersetzt werden sollen; 3. Nach dem Wunsch der Westmächte soll es der künftigen gesamtdeutschen Regierung überlassen bleiben, sich entweder bündnisfrei zu halten oder dem neuen Sicherheitssystem beizutreten.

Hiermit glaubt man, wie v. Brentano weiter erklärte, den Russen in Genf zumindest eine reizvolle Diskussionsgrundlage an die Hand zu geben. Daß von deutscher Seite keine Änderung des außenpolitischen Kurses etwa in Richtung

Sowjetunion vorgenommen wird, wurde von v. Brentano mit allem Nachdruck unterstrichen. Es sei aber auch völlig abwegig zu glauben, daß die Erkrankung Präsident Eisenhower etwa auf eine Kursschwankung der amerikanischen Außenpolitik oder gar auf ein „neues München“, d. h. auf eine amerikanisch-sowjetische Annäherung auf deutsche Kosten hindeute. Abschließend warnte v. Brentano davor, die brennende Deutschlandfrage etwa durch eine Schein-Entspannung zwischen den beiden Machtblöcken zu „verkleistern“. „Ich habe in New York und Washington mit aller Offenheit erklärt, daß es ohne die Beseitigung der Spaltung Deutschlands keine echte Entspannung geben wird, und meine amerikanischen, britischen und französischen Kollegen haben mir voll und ganz zugestimmt“. Er habe auch vor jedem Versuch gewarnt, etwa den Russen zuliebe das Viermächtestatut von Berlin zu ändern, da irgendwelche Experimente solcher Art zu einer schweren Gefährdung dieser „freien Insel im roten Meer“ führen müßten.

Renten sollen baldigst erhöht werden

Ein Antrag der CDU/CSU — Vorschuß bis zum 20. Dezember

tm. Bonn, 13. Oktober

Die CDU/CSU-Bundestagsfraktion brachte im Bundestag den Entwurf eines „Zweiten Renten-Mehrbetrags-Gesetzes“ ein, das nach Ansicht parlamentarischer Kreise bereits in den nächsten Wochen vom Plenum behandelt werden dürfte.

Hauptanliegen des Gesetzes ist eine schnelle Hilfe für die Rentempfänger. Diese Aufgabe soll die Sozialreform in abschließender Form lösen. Die jetzige Vorlage stellt keineswegs einen Vorgriff auf diese große Reform dar.

Faure zur Vertrauensfrage gezwungen

Abstimmung am Dienstag — Langes nächtliches Tauziehen in Paris

dpa. Paris, 14. Oktober

Nach einer fast achtstündigen stürmischen und wechselvollen Nachtsitzung sah sich der französische Ministerpräsident Faure am Freitagmorgen in der Algeriendebatte der Nationalversammlung

gezwungen, die Vertrauensfrage zu stellen. Er machte die Existenz seiner Regierung von der Annahme eines Entschließungsentwurfes abhängig, der die Algerienpolitik der Regierung voll auf billigt. Die Vertrauensabstimmung soll am kommenden Dienstag stattfinden.

Ebenso wie in der Marokkodebatte, in der Faure schließlich mit 462 gegen 136 Stimmen Sie-

In letzter Minute

Nach fünf Jahren deutscher und sowjetischer Gefängnishaft ist am Donnerstagabend der frühere zweite Vorsitzende der KPD und damalige KPD-Bundestagsabgeordnete Kurt Müller in die Bundesrepublik zurückgekehrt. Er traf mit dem Transport von 26 Heimkehrern ein, die am Donnerstagabend in Friedland eingetroffen waren. Kurt Müller war im März 1950 spurlos verschwunden. Pankow erklärte, er sei in Berlin verhaftet worden, weil er sich im Dienst einer ausländischen Macht krimineller Verbrechen schuldig gemacht habe. Müller betonte in Friedland, daß er sich weiterhin politisch betätigen wolle. Ueber seine künftige politische Ausrichtung gab er eine ausweichende Antwort.

Der Erzbischof von Kalocsa (Ungarn), Gröb, ist nach einer Meldung des Budapest Rundfunks von den ungarischen Behörden provisorisch auf freien Fuß gesetzt worden. Die Entlassung ist vermutlich auf die Unterredung des Vorsitzenden der ungarischen Bischofskonferenz Dr. Czaplak mit Ministerpräsident Megedüs zurückzuführen.

Donnerstag mittag wurden drei Bergleute im Untertagebetrieb der Bergbau-AG Escher-Lippe in Datteln bei Recklinghausen durch ausbrechendes Mauerwerk getötet, als sie sich auf der Fahrbühne auf Sohle 5 befanden, um auszufahren. Das Mauerwerk durchschlug eine Sicherheitsbühne und traf die Fahrbühne.

ger geblieben war, suchte der Ministerpräsident auch in der Algeriendebatte eine Zustimmung zu seiner Politik zu erzielen, ohne dabei die Existenz seiner Regierung aufs Spiel zu setzen. In einem mehrstündigen parlamentarischen Tauziehen in der Nacht zum Freitag lehnte es die Nationalversammlung jedoch ab, irgendeinem der eingebrachten Entschließungsentwürfe Vorrang bei der Behandlung einzuräumen. Als die Priorität für den zuletzt eingebrachten Kompromißantrag abgelehnt worden war, schien die Verwirrung vollkommen.

Kammerpräsident Schneider setzte dann eine Abstimmung über die eigentlichen Entschließungstexte an, beginnend mit dem von der Regierung gestützten Entwurf des Radikalsozialisten Gaborit. Der Sozialrepublikaner und entschiedene Gegner Faures, Chaban-Delmas, beantragte einen Zusatz, daß die Regierung nicht zur Verwirklichung der Algerienpolitik in der Lage sei und ihr daher das Mißtrauen ausgesprochen werden müsse. Chaban-Delmas sagte in einem scharfen Rededuell mit Faure, es sei unglaublich, daß die Regierung in dieser Situation nicht die Vertrauensfrage stelle. Die Sitzung wurde kurz unterbrochen. Dann stellte Faure die Vertrauensfrage.

Heute Entscheidung über Wirtschaftsprogramm

Neue Vorschläge von allen Seiten — FDP: Abschaffung aller Verbrauchssteuern

wl. Bonn, 14. Oktober

Das Bundeskabinett wird heute über das Konjunkturprogramm entscheiden, das dem am 18. und 19. Oktober in Berlin zusammentretenden Bundestag unterbreitet werden soll. Inzwischen haben auch die wissenschaftlichen Beiräte beim Bundesfinanz- und Bundeswirtschaftsministerium ihren Bericht veröffentlicht, der im wesentlichen stark bremsende Vorschläge enthält und insbesondere fühlbare Steuersenkungen als bedenklich ablehnt. Im Gegensatz hierzu trat die FDP am Donnerstag mit Steuersenkungsvorschlägen an die Öffentlichkeit. Von CDU/CSU- und SPD-Seite liegen dem Bundestag bereits ganze Bündel von Anträgen zur Lohn- und Preisfrage vor, mit denen sich der Bundestag in Berlin ebenfalls zu befassen hat.

Der Bericht der wissenschaftlichen Beiräte

beim Finanz- und Wirtschaftsministerium enthält zur Konjunkturlage einige wenig erfreuliche Mahnungen: erstens rät er dazu, alle Rentenerhöhungen und Beamten-Gehaltsaufbesserungen auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben, statt dessen aber im öffentlichen Dienst den Personalabbau zu fördern. Zweitens warnte er vor jeder fühlbaren Senkung der Einkommen- und Verbrauchssteuern (mit Ausnahme aus Zündwaren, Leuchtmittel, Salz und eventuell Zucker). Drittens empfiehlt er eine Einschränkung der öffentlichen Darlehen, Bürgschaften und sonstigen Hilfen (z. B. Zinsverbilligungen), mit Ausnahme des Wohnungsbaues. Schließlich fordern die Beiräte die scharfe Drosselung der öffentlichen Bauvorhaben sowie der Investitionen bei Unternehmen, die der öffentlichen Hand gehören.

Erfreulicher — wenigstens für den Steuerzahler — als dieser Bericht sind die Konjunkturvorschläge, welche die FDP am Donnerstag veröffentlichte. Darin wird im einzelnen vorgeschlagen: Abschaffung aller Verbrauchssteuern, deren Erträge in keinem Verhältnis zu den Verwaltungsaufwendungen stehen, insbesondere Abschaffung der Kaffee-, Tee-, Salz-, Zucker-, Leuchtmittel-, Zündwaren-, Spielkarten-, Essig- und Süßwaresteuer. Sodann wird gefordert, daß der mithelfenden Ehefrau ein monatlicher Steuerfreibetrag von 100 DM gewährt wird, ebenso der Hausfrau, die keine „eigene“ Beschäftigung hat. Die bisherige Getrenntbesteuerung der in einem fremden Betrieb arbeitenden Ehefrau soll erhalten bleiben. Außerdem soll die Weihnachtsgratifikation bis zu 300 DM (bisher bis 100 DM) steuerfrei sein. Die Werbungskostenpauschale für Arbeitnehmer soll auf 624 DM verdoppelt werden. Schließlich wird eine lineare Senkung der Steuersätze in allen Gruppen und Stufen um 10 Prozent vorgeschlagen. Für den Kohlebergbau sieht der Vorschlag ebenfalls eine Steuerbegünstigung vor.

1200 Tote bei Ueberschwemmungen

22 000 Quadratkilometer in Indien und Pakistan unter Wasser

dmt. Neu Delhi, 13. Oktober

Die Hochwasserkatastrophe in Nordindien und im pakistanischen Pandschab hat gewaltige Schäden verursacht und mindestens 1200 Opfer gefordert. Bis Donnerstag wurden über 22 000

Quadratkilometer Land überschwemmt, wobei 75 000 Häuser und etwa 7000 Ortschaften zerstört wurden. Auch die Ernteschäden sind beträchtlich.

Die indische Hauptstadt Neu-Delhi ist noch immer von ihren Verbindungswegen nach Norden abgeschnitten, das Trinkwasser beginnt knapp zu werden. Die indische Regierung hat für die erste Hilfe 4,5 Millionen DM und große Getreidevorräte bereitgestellt.

In Pakistan wird die Bevölkerung in überschwemmten Dörfern aus der Luft mit Nahrungsmitteln und Schlauchbooten versorgt. Der Wasserstand der großen Flüsse ist bereits etwas gesunken, aber neue Regenfälle im Himalaja geben zu weiterer Besorgnis Anlaß.

Der stellvertretende neuseeländische Ministerpräsident Holyoake ist am Mittwochabend zu einem Besuch in Moskau eingetroffen.

Neue Besprechungen über die Einführung der Fünftage-Woche in Belgien sind zwischen Arbeitgeber und Gewerkschaften aufgenommen worden.

Ein fürsorglicher Staat

Wir denken hier nicht an unsere Bundesrepublik, die gewiß Beachtliches leistet auf dem Gebiet der sozialen Fürsorge. Und wir denken auch nicht an England, wo ja besonders die Gesundheitsfürsorge hochentwickelt ist. Nein, wir haben die tschechoslowakische Volksdemokratie im Auge, wenn wir von einem „fürsorglichen Staat“ sprechen, den man nur als vorbildlich bezeichnen kann. Denn dort im Goldenen Prag sorgt man für kranke Staatsbürger in einer einmaligen Weise.

Dies geht aus einer Zuschrift hervor, die sich in der tschechischen kommunistischen Zeitschrift „Dikobraz“ findet. Da beklagte sich unlängst ein Leser, daß er in dem staatlichen Hotel „Labout“ in Ricany bei Prag eine Portion Kalbsleber gegessen habe, die aber so verdorben war, daß er sich dadurch eine Fleischergiftung zugezogen habe. Auf eine entsprechende Beschwerde bei der Hotel-

leitung habe er schließlich nach längerer Zeit von der Sektion Fleischindustrie in Uvaly bei Prag ein Schreiben erhalten, in dem ihm mitgeteilt wurde:

„Es überrascht uns sehr, zu hören, daß die Leber schlecht gewesen ist. Wenn ein Gast glaubt, daß er durch den Genuß von Leber einen gesundheitlichen Schaden davongetragen hat, so hat er das Recht, sich kostenlos den Magen auspumpen und vom Arzt bestätigen zu lassen, daß die Leber wegen schlechter Qualität ungenießbar war. Mit dem Gruß: „Es lebe die Spartakiade!“ gez. Melicher.“

Nun bitte: Ist das nicht eine geradezu väterliche Fürsorge! Kostenlos wird einem in der „volksdemokratischen“ Tschechoslowakei der Magen ausgepumpt . . . „nur wegen ein bisschen schlechtes Leber . . .“ (PoB)



Königsbesuch in Deutschland

Auf einer Reise nach Italien traf, wie wir bereits berichteten, König Gustaf von Schweden auf dem Frankfurter Hauptbahnhof ein, wo er von Prinz Ludwig von Hessen und seiner Gattin, Prinzessin Margarete, begrüßt wurde. Der König wird einige Tage als Gast des Prinzenpaares auf dessen Schloß Wp'sgarten bei Langen verbringen. Unser dpa-Bild zeigt den König mit Prinzessin Margarete auf dem Frankfurter Hauptbahnhof.

WORTE DER BESINNUNG

Man ist nicht klug, wenn man nur klügelt.
Grillparzer

Ein warmer Händedruck

Das Händedrücken und -schütteln ist eine schöne Sitte, manchmal auch eine etwas schmerzende. Vom „Schraubstockgriff“ bis zum sogenannten „kalten Fisch“, jenem schlappen, kalten Händegeben, liegen tausend Möglichkeiten.

Mancher hat versucht, aus der Art des Händedrucks Schlüsse auf den Charakter zu ziehen. Man soll dies jedoch nur mit großer Vorsicht tun. Denn allzu leicht ist man geneigt, ausschließend nach der Wirkung, nicht aber nach der Ursache zu fragen.

Der Psychologe plaudert folgendes aus der Schule: Er warnt zunächst den Laien, den Händedruck nur nach Stärke zu beurteilen. Etwa nach dem sehr gebräuchlichen, aber falschen Schema: starker Händedruck: energischer Mensch, schwacher Händedruck: Schwächling! Nun, so einfach ist dies weder nicht.

Menschen mit betont starkem Händedruck sind zumeist eitel, sie wollen imponieren. „Seht her, was für ein Kraftmeier ich bin“, scheinen sie damit sagen zu wollen, während sie das schmerzvoll verzogene Gesicht ihres Gegenübers taktvoll übersehen.

Das krasse Gegenstück zum Kraftmeier ist der bereits erwähnte „kalte Fisch“. Hier sind wir zumeist geneigt, vorschnell auf einen schwachen Charakter zu schließen. Der Händedruck, den man gewissermaßen gar nicht spürt, bedeutet gewöhnlich Schüchternheit. Auch hier bleibt es uns verborgen, ob es sich um einen charakterschwachen oder charakterstarken Menschen handelt, denn Schüchternheit muß keineswegs mit Charakterschwäche Hand in Hand gehen.

Da es unter uns immer wieder Menschen gibt, die gern ihre Umwelt testen und dies oder das „ganz typisch für ihn“ finden, sei ihnen diese kleine Epistel besonders „warm“ ans Herz gelegt.

Heribert

Halver

Betriebsräte treffen sich

Für den kommenden Sonntagvormittag hat die Ortsgruppe Halver der IG Metall eine Betriebsräteversammlung angesetzt. Als Hauptpunkt der Tagesordnung steht die Kündigung des Lohn- und Rahmenabkommens in der Metallindustrie in Nordrhein-Westfalen zur Debatte. Referent ist Geschäftsführer Otto Brandt, Lüdenscheid. Das Treffen findet in der Gastwirtschaft Heukelbach statt.

Herbstdüngung erspart Frühjahrsarbeit

Auch bei der Düngung lassen sich Arbeits-spitzen ausgleichen, indem man die Grunddüngung mit Phosphorsäure und Kali vom Frühjahr in den Herbst verlegt. Die Auffassung, daß Dünger im Herbst und Winter stärker ausgewaschen werden könnte, ist durch exakte Vergleiche wider-

CORD-RÖCKE

Alice Schroeder

legt. Eine rechtzeitig eingebrachte Grunddüngung ist ein sicher angelegtes Kapital, das sich gut verzinst. Durch eine rechtzeitige Grunddüngung spart man Lagerraum und Arbeit im Frühjahr zur Zeit der Arbeitsspitzen bei der Frühjahrsbestellung. Eine gute Nährstoffversorgung des Bodens ist aber die Grundlage der Bodenfruchtbarkeit für die neue Ernte.

Wichtige Bekanntmachungen

Im heutigen Anzeigenteil finden unsere Leser eine Amtliche Bekanntmachung der Kreisverwaltung über Beihilfen für ehemalige politische Häftlinge aus der Sowjetzone, sowie eine weitere Bekanntmachung, die sich mit der dritten

Ferienreise ans Ende der Welt

(Ende)

Denn die Volkseigenen Betriebe (VEB) werden ihre Mangelwaren auch ohne Reklame reichend los. In den Schaufenstern der HO- und Konsumläden, an denen wir vorbeifahren, liegen sehr viel einfaches Gemüse, gute markenfreie Würst (100 g für 1,80 DM Ost) recht gute Pralinen, das Viertel zu 3,50 DM Ost und markenfreie Butter für 10 DM Ost das Pfund. Fett, Fleisch und Zucker sind außerdem auf Lebensmittelkarten zu normalen Preisen erhältlich. Knapp sind zur Zeit Obst und neue Kartoffeln, reichlich ausgestellt dagegen Hausatut aus Glas, Porzellan und Holz. Die Textilauslagen erscheinen uns weniger auswahlreich, die Qualität der Stoffe nur mittelmäßig. Einzige die ausgestellte Herrensocken und die Unterwäsche aus Kunstseide und Strickgewebe sind wirklich gut.

Vor einigen Geschäften stehen Schlangen. Wir lesen die Aushängetafeln im Vorüberfahren. „Salzheringe eingetroffen“, „5 kg. Kartoffeln auf Abschnitt X“. Ab und zu gibt es eine Sonderzuteilung Äpfel oder, wenn man Glück hat, Pfirsiche, vielleicht auch mal Räucherfisch. Reine Schokolade in Tafeln und Kakao gibt es überhaupt nicht, und auch viele ausländische Gewürze sind nie erhältlich. Der Bohnenkaffee zu 40 DM Ost das Pfund ist immer ausverkauft.

„In der Mark Brandenburg und in Mecklenburg hat es eine Rekorderte gegeben in diesem Jahr“, sagt unser Chauffeur. „Und dann haben wir ja hier auch noch unsere Rüben.“ Die Zuckerrübenfelder am Wege sehen in der Tat noch am stattlichsten aus. Sie heben sich fettgrün und naßblättrig zwischen den gelben Stoppelfeldern und blauen Kohläckern hervor; und die große Zuckerrübenfabrik im nächsten Städtchen — VEB wie alle größeren Industriebetriebe hier — bereitet sich schon emsig auf ihren Großeinsatz im November vor. Alle ihre Schornsteine spucken Ruß und Rauch. Die Laufkatze mit dem Verladekran krallt

Diesjährige Pläne wurden verwirklicht

Schalksmühler Straßen wurden besser

Neubauten erfordern Straßenbau - Noch zahlreiche Wünsche offen - Nach Maßgabe der Mittel

Wenn in den ersten Jahren nach der Währungsstabilisation seitens der Schalksmühler Gemeindevertretung der Standpunkt vertreten wurde: „Lieber über schlechte Straßen zu guten Wohnungen“, so traf das für die damaligen über-ohnungen, so traf das für die damaligen überaus katastrophalen Wohnraumverhältnisse voll und ganz zu. Inzwischen ist wohl keineswegs die Wohnraumnöte gebannt, doch sind überall im Schalksmühler Raum, zumal am Rothhauser Kopf, umfangreiche Neubauten errichtet worden, die nun der Gemeinde Schalksmühle Veranlassung gaben, auch die Straßenverhältnisse zu bessern.

So ist der für dieses Jahr gefaßte Plan zur Erstellung besserer Straßen nun erfolgreich abgeschlossen worden. Die bisher sehr schlechte Viktoriastraße ist durchgehend bis zur Einmündung in die Asenbach asphaltiert, und nur das kleine Stück von etwa 100 Metern im Bereich der Bahnunterführung bei der Firma Falkenroth befindet sich noch in bedauerndem Zustand. Hier herrscht jedoch seitens der Gemeinde der Gedanke vor, kein Geld unnütz zu vergeuden, da seit Jahren in den Schubläden der Verwaltung ein Plan zur Begradigung dieses äußerst gefährlichen und keineswegs von allen Fahrzeugen befahrbaren Straßenstückes vorliegt. Hier soll die Unterführung verlegt werden, doch scheitert dieser Plan zur Zeit noch an der langsamen Arbeitsweise der Bundesbahnbehörde, die auch über das Fehlen ausreichender Mittel klagt. Man hofft jedoch, daß dieser Plan in absehbarer Zeit Wirklichkeit wird.

Ab morgen für drei Tage

Westf. Gemeinschaftsverband in Halver

Zur Herbstrüstzeit — Gäste aus zahlreichen westfälischen Gemeinden

Morgen beginnt für 3 Tage eine Herbst-Rüstzeit des Westf. Gemeinschaftsverbandes in Halver. Etwa 60 Gäste aus den verschiedensten Gemeinden unseres Westfalenlandes haben sich angemeldet und wollen an der Tagung teilnehmen. Für Unterkunft ist durch Bereitstellung von Privatquartieren gesorgt.

Soweit bekannt, wird um 15.30 Uhr die Rüstzeit im Evgl. Vereinshaus durch eine Begrüßung mit nachfolgender Gebetsvereinigung eröffnet. Anschließend leitet Prediger J. Hansen die erste Bibelarbeit über Kol. 3,1—4 unter dem Leitsatz „Das Geheimnis des neuen Lebens mit Christus.“ Ganz besonders dürfte unsere Halversche Jugend der 1. Vortrag von Bundeswart G. Meier, Kassel, unter dem Thema „Das Verhältnis der Gemeinschaft zu den Jugendkreisen“ interessieren, der Sonnabend um 19.30 Uhr beginnt.

Auch der sonntägliche Gottesdienst wird im Mittelpunkt dieser Tagung stehen. Der 1. Vorsitzende des Westf. Gemeinschaftsverbandes, Pastor Müller, Gütersloh, wird die Predigt halten. Für den Abend des gleichen Tages, wie auch zu allen übrigen Veranstaltungen, sind alle Bürger unseres Ortes, besonders aber die Quartiergeber,

Wahl zur Landwirtschaftskammer Westfalen-Lippe im Wahlbezirk Altena-Lüdenscheid befaßt.

Pkw fuhr Fußgänger an

Auf der Straße Halver—Oberbrügge, bei Schrödersherweg, ereignete sich gestern nachmittag gegen 16.45 Uhr ein Verkehrsunfall. Hier wollte ein Fußgänger, der sich hinter einem Lastzug befand, auf die andere Straßenseite hinüberwechseln und wurde beim Überqueren der Fahrbahn von einem entgegenkommenden Personenzug angefahren. Mit einem Unterschenkelbruch mußte er dem Lüdenscheider Krankenhaus zugeführt werden.

Nebel behinderte Verkehr

Der heute morgen herrschende Nebel beeinträchtigte den Verkehr beträchtlich. Auch die Postzustellung verzögerte sich dadurch.

Während die Friedhofstraße fertiggestellt ist, fehlt auch hier leider ein kurzes Verbindungsstück zwischen Volksschule und Turnhalle, das auf Grund der kargen Geldmittel nicht mit berücksichtigt werden konnte. Dagegen wird

Typhusfall in Lauenscheiderohl

Trinkwasser und Milch sollen nicht schuld sein — Man nimmt Kontaktinfektion an

Vor wenigen Tagen wurde ein 12jähriges Mädchen aus Lauenscheiderohl dem Krankenhaus zugeführt, weil Typhusverdacht bestand. Die Untersuchungen haben ein positives Krankheitsbild gezeigt.

Als Grund der Erkrankung wurden zunächst die Trinkwasserverhältnisse in Lauenscheiderohl angenommen. Wir haben uns daraufhin mit dem Leiter des Kreisgesundheitsamtes — Nebenstelle Brügge, — Dr. Kleinschmidt in Verbindung gesetzt, weil dieser die hygienischen Verhältnisse

an Ort und Stelle untersucht hat. Dr. Kleinschmidt erklärte uns, daß seiner Meinung nach das Wasser nicht schuld an dem einen Typhusfall sei. Zunächst wohnten dort über 30 Menschen, und es sei anzunehmen, daß, wenn das Wasser verseucht sei, auch noch andere Personen erkrankt wären. Fest stehe allerdings, daß das Wasser nicht ganz einwandfrei sei. Doch weit besser, als in andern ländlichen Gehöften und Ortschaften. Auch die Milch kommt nach Dr. Kleinschmidts Feststellung nicht als Krankheitsträger in Betracht. Seiner Meinung nach könne es sich nur um eine Kontaktinfektion handeln. Entsprechende Untersuchungen sind eingeleitet.

Anschlag

Herbstkonzert der Sänger

Im Lokal Klemp, Bommert, veranstaltet der MGW „Liederkränz“ am morgigen Samstagabend ein Herbstkonzert, an dem auch der MGW Kreuzberg mitwirken wird. Alle Freunde und Gönner des Vereins sind hierzu herzlich eingeladen. Von 18.30 Uhr ab besteht Fahrgelegenheit durch Autos ab Bahnhof Anschlag.

Elternbeirat tagte

Oberbrügger Schule wird 50 Jahre alt

Jubiläumsfeier im März 1956 — Wann wird die neue Schule Wirklichkeit?

Wenn man im stillen gehofft hatte, daß 50jährige Bestehen der Oberbrügger Volksschule bereits im neuen Schulheim feiern zu können, so hat man sich leider getäuscht. Seit langer Zeit laufen nun schon die Planungen über den neuen Schulbau in Oberbrügge, der den katastrophalen Verhältnissen an dieser Lehranstalt ein Ende bereiten soll. Leider bisher immer noch vergebens.

Das Schichtensystem muß daher immer noch beibehalten werden. Das ist ein Zustand, der sich natürlich nachteilig auf die Kinder auswirkt. Wenn man dann noch bedenkt, daß eine Lehrkraft für ein Jahr zu einem Lehrgang abgestellt werden mußte, ohne daß dafür auf Grund des allgemeinen Lehrermangels Ersatz gestellt werden kann, so wird man erimmen, welche Schwierigkeiten an der Gemeinschaftsschule in Oberbrügge bestehen. Allein schon dem Zustand der sanitären Anlagen müßte so schnell wie möglich ein Ende bereitet werden. Auch die Tatsache, daß man an der neuen Schule schon jetzt zwei Klassen gestrichen hat, ist nicht dazu angetan, das Einverständnis der Elternschaft sicherzustellen. Alle diese Dinge geben Veranlassung, an die zuständigen Stellen den dringenden Appell zu richten, diesem Zustand so schnell wie möglich ein Ende zu bereiten.

dort drüben taucht schon der Doppelturm unserer Pfarrkirche auf. In der nächsten Talmulde liegt unser Ziel, die kleine Stadt am Harz. Gleich werden Sie sie sehen. Doch auf der anderen Seite des Horizonts der Brocken dort mit zwei Türmen auf seiner flachen Kuppe hat sich leider ganz in Dunst gehüllt. Aber Sie bleiben ja noch lange hier.“

Ja, wir blieben noch lange Wochen dort am Schnittpunkt der zwei Welten und haben uns an den unvergänglichen Schönheiten der Berge und Wälder gefreut und an dem bunten Bild der farbenfrohen, mittelalterlichen Städte. Sie alle waren mit Urlaubern aus Sachsen, Thüringen und Berlin überfüllt. Die meisten Hotels vom FDGB belegt, überall lauter Betrieb. Wir haben über die Kinoschlangen gestaunt, wenn ein westdeutscher Film gezeigt wurde, und über die Fülle in den HO-Cafés und -Gaststätten. In denen ein markenfreies Fleischgericht etwa 3 Ostmark und ein Eis mit Sahne 2 DM Ost kosten.

Wir sahen einen preisgekrönten tschechischen Film, in dem anscheinend nur Nationalpreisträger mitspielen durften. Vom Regisseur und Kameramann über die Schauspieler bis zum Beleuchter, alles preisgekrönte Häupter! Der Film war so plump in seiner einseitig negativen Kritik am „korrupten, die Werktätigen ausbeutenden Bürgertum“, daß niemand die faustdick aufgetragene Tendenz ernst nahm. Wir sahen aber auch eine vom Quedlinburger Theater reizend inszenierte Operettenaufführung von Millockers „Gasparone“. Sie wurde uns unter einem strahlenden Sommerhimmel im Harzer Bergtheater zu Tale mit dem Blick ins felsige Bodetal zum nachhaltigsten Ferienerlebnis.

Vor allem haben wir mit den Menschen „drüben“ gesprochen über ihre Sorgen der Gegenwart und Wünsche für die Zukunft. Sie alle warten ungeduldig auf das Ende der unseligen Zweiteilung. Die älteren unter ihnen allerdings schon resigniert, mit nur noch wenig Glauben und Hoffnung. Die jungen im Vertrauen auf die eigene Kraft, die Hilfe des Westens verachtend, Fast

alle — und gerade die, die erst kürzlich den Westen besuchten — sagten uns etwa dieses: „Uns schien es oft, als ob ihr dort drüben gar nicht den ernsthaften Willen zur Wiedervereinigung hättet. Ihr fürchtet für euren Wohlstand, euren satten Frieden und die gut gepolsterte Behaglichkeit eures Komfortums.“ Im Grunde denkt ihr wohl doch nur an euch, trotz aller gut gemeinten Ostzonen-Hilfsspenden und Paketaktionen. Eure Sorgen und Interessen, eure persönlichen Wünsche und Ziele sind uns fremd geworden.“

Eine Studentin aus Halle, die Landwirtschaft studiert und bald auf dem glänzend bezahlten Posten einer Betriebsleiterin auf einem der riesigen Staatsgüter stehen wird, drückte es so aus: „Als ich jetzt im Westen war, und euren Luxus und diese Vergnügungssucht, dieses vielfach so oberflächliche Wohlleben und die Jagd nach dem Verdienst sah, das rasende Arbeitstempo, nur um noch besser und noch komfortabler nach der letzten Mode leben zu können, da kam ich mir plötzlich ganz verlassen vor, trotz aller westdeutschen Gastfreundschaft bei Schokolade und Schlagsahne.“

Wir schwiegen lange auf diese Worte und sahen uns nur an. Es sollte in diesen Ferien nicht das letzte Mal bleiben, daß wir einander betreten anschauten in unseren eleganten Kleidern und modernen Frisuren, und uns ganz einfach schämten. Schämten im Gedanken an unsere kleinen, uns sonst so wichtig scheinenden Alltagsorgen daheim.

Wir sind sehr nachdenklich von dieser Fahrt ans „Ende der Welt“ zurückgekehrt. Es wird hier bei uns so oft vom „grauen Leben jenseits der Zonengrenze“ geredet und geschrieben. Es ist nicht mehr so grau wie noch vor wenigen Jahren, da es unvorstellbar gewesen wäre, in einem HO-Laden etwa nach einem Tauchsieder oder Luftreifenroller zu fragen. Aber ernst ist das Leben „drüben“, sehr ernst. Daran sollten wir immer denken.

Margarete Höfer

Handwerk: Senkung der Einkommensteuer

tm. Bonn, 13. Oktober

Neue Steuersenkungen forderte am Donnerstag der Zentralverband des Handwerks. Es seien, so wird betont, schon durch die Einkommensteuersenkungen von 1953 und 1955 vielseitige Auswirkungen auf dem Konsumgüterbereich und auf die Sparkapitalbildung eingetreten. Eine nochmalige Tarifsenkung könnte diese Entwicklung nachdrücklich fördern und würde den öffentlichen Haushalt nicht beeinträchtigen. Das Handwerk schlägt vor, einen weiteren Abbau der Einkommensteuertarife unter besonderer Berücksichtigung mittlerer und kleinerer Einkommen einzuleiten.

Bautätigkeit über das ganze Jahr

tm. Bonn, 13. Oktober

Die Bauindustrie hat am Donnerstag in Bonn neue Vorschläge für eine gleichmäßige Verteilung der Bautätigkeit über das ganze Jahr gemacht. Danach sollen die öffentlichen Baumaßnahmen frühzeitig bereitgestellt werden und nicht erst nach Beginn des laufenden Haushaltsjahres. Bauausschreibungen müßten bei Jahresbeginn erfolgen, damit unverzüglich mit der Verwirklichung der Objekte begonnen werden kann. Unvertretbar knappe Ausführungsfristen sind abzulehnen, weil sie sich zwangsläufig als kostensteigernd auswirken.

Als besonders wichtig wird eine vernünftige Verteilung der Bautätigkeit über das ganze Jahr angesehen, da Stoßgeschäfte von der Hochkonjunktur bis zur winterlichen Arbeitslosigkeit gefährliche Abwanderungen von Bauarbeitern in die Industrie zur Folge haben.

Woher kam Leys Vermögen?

dpa. Berlin, 13. Oktober

Die Spruchkammer Berlin will feststellen, aus welchen Quellen das hinterlassene Vermögen des ehemaligen Reichsorganisationsleiters Dr. Robert Ley stammt. Sie vertagte deshalb am Donnerstag das Sühneverfahren zu Lasten des Nachlasses von Dr. Ley, der sich im Oktober 1945 in Nürnberg erhängte. Vor allem soll festgestellt werden, mit welchen Mitteln beispielsweise das Gut Rottland bei Waldbröl (Oberbergischer Kreis), der sogenannte Leyhof, erworben wurde. Außerdem sollen das Finanzgebahren des „Kleinen Konvents der Deutschen Arbeitsfront“ geklärt werden, dessen Vorsitz Ley führte, sowie die persönlichen finanziellen Manipulationen des ehemaligen Reichsorganisationsleiters.

Manöver „Cordon bleu“

dpa. Stuttgart, 13. Oktober

In den frühen Morgenstunden des Donnerstag hat in Süddeutschland das NATO-Manöver „Cordon bleu“ begonnen. Es dient dazu, die Ausbildung der motorisierten Infanterie, der Artillerie und der Panzertruppen seit Anwendung der Atomstrategie zu testen. Die Hauptkräfte des Manövers sind zwei französische und zwei amerikanische Divisionen. Mit den Sondereinheiten und der Luftwaffe sind über 100.000 Soldaten an der Uebung beteiligt. Zwischen dem 13. und dem 17. Oktober werden nicht nur von unterstützenden Flugzeugen theoretisch Atombomben geworfen, sondern auch Atomgranaten von den 28-cm-Geschützen und Raketen mit Atomladungen von riesigen geländegängigen Selbstfahrlafetten über kürzere Entfernungen abgefeuert werden.

Widerstandsdebatte im Gerichtssaal

dmt. Augsburg, 13. Oktober

Im Huppenkoth-Prozess kam es zu einer Debatte über den deutschen Widerstandskampf. Der Verteidiger des Hauptangeklagten, Dr. Seidel, äußerte den Verdacht, daß Großbritannien zur Kriegserklärung an Deutschland veranlaßt worden sei, weil man in London bereits 1938 mit konspirierenden deutschen Generalen gerechnet habe. Seidel verurteilte, daß die deutschen Widerstandskämpfer das Nazi-Regime beseitigen wollten, indem sie dem Feinde militärische Geheimnisse verrieten. Dadurch hatten sie die deutschen Truppen ernstlich gefährdet, leider aber selbst keinen Mut zur befreienden Tat aufgebracht. Gegen diese Ausführungen wandte sich mit aller Schärfe der Ankläger, Oberstaatsanwalt Höpfer, der sie als eine politische Instinktilosigkeit bezeichnete, zumal die Historiker noch dabei seien, die geschichtliche Wahrheit zu erforschen.

Deutsche Mitarbeit am Europa-Komitee

dpa. Paris, 13. Oktober

Der ehemalige Präsident der Montanunion, Monnet, gab am Donnerstag in Paris die Zusammensetzung seines „Aktionskomitees für die Vereinigten Staaten von Europa“ bekannt, in dem u. a. folgende deutsche Persönlichkeiten mitarbeiten wollen: der SPD-Vorsitzende Ollenhauer, der CDU-Abgeordnete Kiesinger, der DP-Abgeordnete Elbrächter, der FDP-Abgeordnete Blank, der DGB-Vorsitzende Freitag und der Vorsitzende der IG Bergbau, Imig.

An ausländischen Persönlichkeiten haben ihre Mitarbeit u. a. zugesagt: der Präsident der Sozialistischen Partei Belgiens, Buset, der General-

sekretär der französischen Sozialisten, Guy Mollet, der Generalsekretär der Christlichen Demokraten Italiens, Fanfani, der Präsident der Christlich-Sozialen Partei Belgiens, Lefevre, und der französische unabhängige Abgeordnete Pleven.

Justizminister zahlte Belohnungen

Hannover. Der niedersächsische Justizminister hat dem Bäcker Paul Kaufmann und dem Kraftfahrer Heinz Jähmig, beide in Eittingen bei Karlsruhe, für ihre Mitwirkung bei der Festnahme eines jugendlichen Mörders eine Belohnung von 200, bzw. 50 Mark bewilligt.

Als Wolfgang Goldner, der jugendliche Vatermörder aus Cuxhaven, am 16. Dezember 1953 auf seinem Fluchtweg nach Eittingen kam — er suchte die Fremdenlegion zu erreichen —, erkannten die beiden nach den Beschreibungen in den Zeitungen den Flüchtigen.

Kurz - aber wichtig

Der südvietnamesische Staatschef Bao Dal, der an der französischen Riviera lebt, teilte am Donnerstag in gleichlautenden Noten an die französische Regierung und die Pariser Botschaften der USA, Großbritannien, der Sowjetunion und Indiens mit, daß er mit Ministerpräsident Dien endgültig gebrochen habe.

In der kommenden Woche finden in Paris Besprechungen zwischen den beiden Botschaftern v. Maltzan und Winogradow über die Aufnahme diplomatischer Beziehungen und den Austausch von Botschaftern zwischen der Bundesrepublik und der Sowjetunion statt.

Der Bundestagsausschuß für auswärtige Angelegenheiten wird auf Grund eines SPD-Antrags dem Plenum eine Vereinfachung der Grenzformalitäten im Reiseverkehr vorschlagen.

Eine stärkere Rationalisierung der Bundespost zum Allgemeinwohl kündigte Bundespostminister Dr. Balke an. Nach dem die Betriebsrechnung der Bundespost wieder im Gleichgewicht sei, sei das nächste Ziel eine gesunde Finanzstruktur.



Blühendes Aussehen . . .

kann sich jede Frau erhalten, wenn sie durch Frauengold alle in ihr schlummernden lebensbehebenden Kräfte weckt. Müdigkeit und Erschöpfung weichen Frische und Tatkraft, blühendes, gesundes Aussehen kehrt zurück.

Nimm
Frauengold

und Du blühest auf

und für den strapazierten Menschen unserer Zeit
EIDRAN, Gehirn-Funktionstönikum, Blut- und Nervennahrung.

Brücken

folgt dem Aufruf des Bundeswirtschaftsministers und sagt:

„Runter mit den Preisen!“

Grüne holl. Erbsen	500 g	-42
Grieß-Schnitt- und Maccaroni-Nudeln	500 g	-48
Sanella	250 g	-49
Palmin	250 g	-61
Tafelöl, hell und rein	0,375-Liter-Dose	-77
Haushaltmischung »Halb und Halb« (50% Erbsen, 50% Möhren)	Dose	-88
Jg. fadenfreie Schnitt- u. Brechbohnen	Dose	1.10
FrISCHE Fleischwurst	500 g	1.50
SÜßE ital. Dattelfrüchte	500 g	-60

Sonderangebot der Woche!

Allg. vollf. Block-Schmelzkäse 45% F. i. T.	250 g	-82
Vollfette frISCHE Bücklinge	500 g	-58
Zarter Schinkenspeck ohne Schwarte	125 g	1.10
Saftiger gekochter Schinken	125 g	-80
Große Braunschweiger Mettwurst	250 g	1.10
Haushalter Leber- und Blutwurst	250 g	-90
Fleischsalat	250 g	-88
Heringssalat	250 g	-50

Michael Brücken A. G.

Filialen Halver und Schalksmühle

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Halver. Sonntag, 16. Oktober 55 — 19. Sonntag nach Trinitatis — 10 Uhr: Gottesdienst, Past. Müller aus Gütersloh; 11 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, 15.30 Uhr: Frauenhilfe. Donnerstag, 20.15 Uhr: Kirchenchor. Freitag, 20 Uhr: kirchlicher Posaunenchor.

Buschhausen. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst, Prediger Burghoff.

Evangelisches Vereinshaus Halver. Samstag, 15.10. bis Montag, 17.10. Rüstzeit des Westf. Gemeinschaftsverbandes mit Bibelarbeit und 3 Vorträgen. Samstag, 20 Uhr: 1. Vortrag; Sonntag, 16 Uhr: 2. Vortrag; Montag, 10 Uhr: 3. Vortrag. Dienstag, 20.15 Uhr: CVJM, Bibelarbeit; 20.15 Uhr: Freundeskreis des Jungmädchenwerkes. Mittwoch, 20 Uhr: Posaunenchor; 20.15 Uhr: Jungmädchenkreis. Donnerstag, 15.30 Uhr: Missionskreis; 20.15 Uhr: Gemischter Chor.

Freie evangelische Gemeinde Halver. Sonntag, 16.10.1955, 9.30 Uhr: Erbauungsstunde; 11 Uhr: Sonntagschule; 20.15 Uhr: Bibelstunde. Dienstag, 20.15 Uhr: Gem. Chor. Mittwoch, 20.30 Uhr: Missionsabend mit Lichtbildern (Miss. Gissel). Donnerstag, 15 Uhr: Unterricht. Gebetsstunde entfällt. Freitag, 15.30 Uhr: Unterricht; 20.15 Uhr: Männerchor; 20.30 Uhr: Bibelstunde Schmidtsiepen. Samstag, 16 Uhr: Jungchoren.

Christus-König-Pfarr, Halver. Woche vom 16.10. bis 22.10.55. Sonntag, den 16.10. — 20. Sonntag nach Pfingsten — 7 Uhr: Frühmesse mit gem. hl. Kommunion der Pfarrjugend; 8.45 Uhr: Kindermesse mit gem. hl. Kommunion des 5. u. 6. Schuljahres; 10.15 Uhr: messe mit gem. hl. Kommunion des 5. und 6. Schuljahres; 10.15 Uhr: Hochamt; 18 Uhr: Rosenkranzandacht mit sakramentalem Segen. Montag, den 17.10., 8 Uhr: Gemeinschaftsmesse der Frauen und Mütter; 18 Uhr: Rosenkranzandacht. Dienstag, den 18.10., 7 Uhr: Schulmesse; 18 Uhr: Rosenkranzandacht. Mittwoch, den 19.10., 7.30 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion; 19.40 Uhr: Rosenkranz,

anschl. Abendmesse für die Werktätigen und die Pfarrjugend. Donnerstag, den 20.10., 7 Uhr: hl. Messe; 18 Uhr: Rosenkranzandacht. Freitag, den 21.10., 7 Uhr: Schulmesse; 18 Uhr: Rosenkranzandacht. Samstag, den 22.10., 7 Uhr: hl. Messe; 15 Uhr: Beichte für das 7. und 8. Schuljahr; 18 Uhr: Rosenkranzandacht.

Seelsorgestation St.-Georg, Ehringhausen. Woche vom 16.10. bis 22.10.55. Sonntag, den 16.10. — 20. Sonntag nach Pfingsten — 8 Uhr: hl. Messe mit gem. hl. Kommunion aller Kinder; 10 Uhr: Hochamt; 17 Uhr: Abendandacht mit sakramentalem Segen. Werktagsmessen: Montag — Donnerstag 7.15 Uhr. Dienstag — Freitag 7 Uhr: Schulmesse. Mittwoch, 19.30 Uhr: Abendmesse mit Ansprache, bes. für die Werktätigen und die Pfarrjugend. Beichtgelegenheit: Täglich, bes. Samstag 17—19 Uhr, Sonntag 7—7.45 Uhr. Versammlungen: Katholische Frauen- und Müttergemeinschaft, Dienstag, 16 Uhr: Andacht mit Ansprache, anschl. Versammlung mit Vortrag. Mannesjugend: Mittwoch nach der Abendmesse, Frauenjugend: Donnerstag, 20 Uhr.

Evangelische Kirchengemeinde Oberbrügge. Sonntag, 9.30 Uhr: Gottesdienst, Prediger Affeld; 10.45 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, 20.15 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch, 18 Uhr: Jungchar; 20 Uhr: Lichtbildervortrag für die älteren Jugendkreise, 100 Jahre CVJM. Samstag, 15.30 Uhr: Mädchenkreis II.

Evangelische Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag, 16.10.55, 10 Uhr: Gottesdienst, Jahresfest der Kirch. Gemeinschaft, P. Kirchhoff, Moers; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst; 15 Uhr: Festversammlung der Kirch. Gemeinschaft. Vom 17. bis 23. Oktober findet eine Evangelisation mit Pastor Schäfer aus Bischoffen im Dillkreis statt. Beginn: 20 Uhr in der Kirche. Alle anderen kirchl. Veranstaltungen fallen in dieser Woche aus.

Dahlebrück. Sonntag, 16.10.55, 9.30 Uhr: Gottesdienst Pfarrer Kratzer; 10.45 Uhr: Kindergottesdienst.

Freie evangelische Gemeinde Schalksmühle. Sonntag 16.10.55, 9.30 Uhr: Erbauungsstunde; 10.45 Uhr: Sonntagschule. Alle übrigen üblichen Stunden fallen auch in der kommenden Woche zu Gunsten der in der ev. Kirche stattfindenden Evangelisation aus. Waldkapelle Oekinghausen, 9 Uhr: Erbauungsstunde.

Waldkapelle Oekinghausen. Sonntag, 16.10.55, 9 Uhr: Bibelstunde; 10 Uhr: Jungchar, anschließend Sonntagschule. Mittwoch, 19.10., 20 Uhr: Jugendstunde.

Evangelische Kirchengemeinde Kierspe. Margarethenkirche: Sonntag, 16.10.55, 9.30 Uhr: Gottesdienst (P. Hoffmann); 10.45 Uhr: Kindergottesdienst; 20 Uhr: Bibelstunde. Montag, 20 Uhr: Jungmännerkreis; 20 Uhr: Frauenchor. Dienstag, Mädchenkreis fällt wegen des gemeinsamen Jugendabends am Donnerstag (am Bahnhof), aus. Mittwoch, 20 Uhr: Jugendchor. Donnerstag, 20 Uhr: Gemeinsamer Jugendabend am Bahnhof (Christuskirche) mit P. Deitenbeck. Wir treffen uns um 19.30 Uhr am Lutherhaus. Freitag, 20 Uhr: Helferkreis. Samstag, 15 Uhr: Mädchenjugendchar.

Christuskirche: Sonntag, 16.10.55, 9.30 Uhr: Gottesdienst (P. Geldermann); 10.30 Uhr: Kindergottesdienst. Die Bibelstunde fällt aus. Montag, 20 Uhr: Gemeinschaftschor. Dienstag, 20 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch, 17 Uhr: Mädchenjugendchar; 15 Uhr: Frauenhilfe; 20 Uhr: Jungchar. Donnerstag, 16 Uhr: Frauenbibelstunde; 20 Uhr: Gemeinsamer Jugendabend mit Pfr. Deitenbeck. Freitag, 19.30 Uhr: Helferkreis. Samstag, 15.30 Uhr: Knabenjugendchar.

Bollwerk. Sonntag, 16.10., 8.30 Uhr: Gottesdienst (P. Mühlhoff).

Evangelische Kirchengemeinde Ronsahl. Sonntag den 16. Okt., 10 Uhr: Gottesdienst; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, den 19. Oktober, 20.30 Uhr: Bibelstunde.

Katholische Kirchengemeinde. Sonntag, den 16. Okt., 10.30 Uhr: hl. Messe. Mittwoch, den 19. Okt., 6.50 Uhr: Schulmesse. Samstag, 19 Uhr: Salvandacht.

Bekanntmachung

Zahlreiche ehemalige politische Häftlinge aus der Sowjetzone haben einen Antrag auf eine Beihilfe aus dem von der Bundesregierung hierfür gebildeten Fonds bisher nicht gestellt, weil sie einen Antrag nach dem Kriegsgefangenenentschädigungsgesetz gestellt haben und zunächst dessen Erledigung abwarten wollen. Wenn auch für die gleiche Haftzeit nur eine der beiden Leistungen gewährt werden kann, so wird diesen Personen dennoch empfohlen, zur Vermeidung von Nachteilen vorsorglich auch die Bewilligung einer Beihilfe bis zum 31. Oktober 1955 zu beantragen.

Berücksichtigt werden können nur im Bundesgebiet und in Berlin (West) ansässige ehemalige Häftlinge aus dem sowjetischen Besatzungszone und dem sowjetischen Sektor von Berlin, die nach dem 1. Januar 1948 länger als 1 Jahr aus politischen Gründen in Gewahrsam gewesen sind, sofern sie bedürftig und würdig sind. Gleiches gilt für ehemalige politische Häftlinge aus anderen Gebieten, in denen die Grundsätze einer freiheitlich demokratischen Ordnung nicht gelten.

Bedürftigkeit wird in diesem Zusammenhang angenommen, wenn das monatliche Einkommen nach dem Durchschnitt der letzten 12 Monate vor der Antragstellung 200 DM nicht übersteigt. (Zuschlag für die Ehefrau 100 DM, für jedes unterhaltsberechtigende Kind 70 DM) und das Vermögen unter 10.000 DM liegt.

Anträge auf Bewilligung einer einmaligen Beihilfe sind auf dem hierfür vorgesehenen Vordruck

bis zum 31. Oktober 1955

bei den für den Wohnsitz des Antragstellers zuständigen Stadt-, Amts- oder Gemeindeverwaltungen einzureichen. Dieser Termin gilt nicht für Personen, die als ehemalige politische Häftlinge erst später in die Bundesrepublik oder nach Berlin (West) flüchten und als Sowjetzonen-Flüchtlinge (Ausweis C) anerkannt werden oder im Wege der Familienzusammenführung die Aufenthaltsgenehmigung erhalten.

Pril-Wissenschaftler schufen das polyvalente Waschmittel Pre

pre

wäscht einfacher
denn je

Pre wäscht wunderbar einfach -
einfach wunderbar für nur 98 Pf.

Die Antragsvordrucke sind bei den Stadt-, Amts- und Gemeindeverwaltungen erhältlich.

Altena, den 10. Oktober 1955

Der Oberkreisdirektor: Feuring.

Bekanntmachung

Dritte Wahl zur Landwirtschaftskammer Westfalen-Lippe
im Wahlbezirk Altena-Lüdenscheid

Für die Dritte Wahl zur Landwirtschaftskammer Westfalen-Lippe sind im Wahlbezirk Altena-Lüdenscheid innerhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Frist folgende Wahlvorschläge eingegangen, die der Wahlausschuß bei der Kreisverwaltung Altena in seiner Sitzung vom 4. Oktober 1955 zugelassen hat:

- Wahlvorschlag Bewerber (Gruppe der Betriebsinhaber):
Bewerunge, Karl, Heedfeld,
Rentrop, Carl Hermann, Gut Bockeloh bei Werdohl,
Schoppmann, Wilhelm, Niederhengstenberg bei Meinerzhagen,
Schulte, Eberhard, Werdohl-Husberg,
Lammert, Karl Hermann, Burg bei Halver,
Bremicker, Paul, Schöneberge bei Halver.
- Wahlvorschlag Denner (Gruppe der Arbeitnehmer):
Denner, Hans, Gevelndorf bei Lüdenscheid,
Milkereit, Erwin, Espei bei Valbert,
Denner Richard, Espei bei Valbert.

Da nur je ein Wahlvorschlag für die Gruppe der Betriebsinhaber und für die Gruppe der Arbeitnehmer eingereicht wurde, braucht die nach § 21 der Wahlordnung vom 5. 7. 1949 (GV. NW. S. 205) für Sonntag, den 23. Oktober 1955 vorgesehene Wahlhandlung nicht stattzufinden. Gemäß § 21 der Wahlordnung gelten vielmehr die in den Wahlvorschlägen angegebenen Bewerber in der im Wahlvorschlag aufgeführten Reihenfolge und in der für den Wahlbezirk vorgesehenen Zahl als Mitglieder der Landwirtschaftskammer und als Ersatzmitglieder gewählt. Demgemäß hat der Wahlausschuß in seiner Sitzung vom 4. Oktober 1955 auf Grund des § 21 der Wahlordnung das Wahlergebnis für den Landkreis Altena und den Stadtbezirk Lüdenscheid wie folgt festgestellt:

- Mitglieder der Landwirtschaftskammer:
Bewerunge, Karl, Bauer, Heedfeld, Gem. Hülscheid,
Rentrop, Carl Hermann, Landwirt, Gut Bockeloh bei Werdohl, als Betriebsinhaber,
Denner, Hans, Haumeister, Gevelndorf bei Lüdenscheid, als Arbeitnehmer.
- Ersatzmitglieder der Landwirtschaftskammer:
Schoppmann, Wilh., Bauer Niederhengstenberg bei Meinerzhagen,
Schulte, Eberhard, Landwirt, Werdohl-Husberg,
Lammert, Karl Hermann, Landwirt, Burg bei Halver,
Bremicker, Paul, Bauer, Schöneberge bei Halver als Betriebsinhaber,
Milkereit, Erwin, Waldarbeiter, Espei bei Valbert,
Denner, Richard, Waldarbeiter, Espei bei Valbert, als Arbeitnehmer.

Altena, den 5. Oktober 1955

Der Wahlleiter:

In Vertr.: gez. Dr. Häusler, Kreissyndikus.

Ihre Vermählung geben bekannt:

**WOLFGANG KRICK
CHARLOTTE KRICK**
GEB. EMRICH

Halver, 14. Oktober 1955
Osterberg 48

Am 11. Oktober 1955 verstarb unser früherer, lang-
jähriger Mitarbeiter

Herr Fritz Wehner

geb. 28. August 1872

Er war 31 Jahre bei uns tätig und erwarb sich in dieser
Zeit durch seine Pflichttreue und Zuverlässigkeit unsere
Achtung und Freundschaft.

Ein ehrendes Gedenken ist ihm auch über das Grab
hinaus gesichert.

Inhaber und Mitarbeiter der Firma
Heinrich Giersieper

Oberbrügge, den 13. Oktober 1955.

Für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zu
unserer goldenen Hochzeit sagen wir auf diesem Wege
unseren herzlichsten Dank.

Franz Strickling und Frau

Halver (Lütgenheide 37), im Oktober 1955



Zweifacher Schutz:

das ist wichtig jetzt in der Erkältungszeit:
warme Kleidung und — der echte KLOSTER-
FRAU MELISSEN-GEIST! Seit Generationen
hat er sich als vorbeugendes und meist
rasch helfendes Hausmittel gegen Erkältung
so überaus gut bewährt. Halten auch Sie
ihn jetzt stets griffbereit!

In Apoth. u. Drog. Nur echt in der blauen Packung mit 3 Nonnen.
Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Haut-, Fuß- und Körperpflege.

Leistungsfähig

auch in niedrigsten Preislagen:

Herren-Slipper

In modischen Farben blau, anthrazit, nicotin . . . DM

23.50

Damen-Slipper

schw. u. br. Velour u. farbige Rindb. DM

17.90

Schuhhaus Spiess

KONSUM
Angebote

Für den Winter sorgen!

Gemüse-Erbsen 1/1 Dose **1.15**

Junge Erbsen 1/1 Dose **1.40**

Vorbereitete Erbsen

aus holl. Trockenerbsen hergestellt 1/1 Dose **0.75**

Haushalt-Mischung

hergestellt aus 50% holl. Trockenerbsen
50% Möhren 1/1 Dose **0.75**

Junge Schnittbohnen . . 1/1 Dose **1.10**

Junge Brechbohnen . . 1/1 Dose **1.10**

Junge große Bohnen . 1/1 Dose **1.25**

Gewürz-Gurken 500 g **0.60**

KONSUM
GENOSSENSCHAFT
REMSCHIED

Großes Preis- u. Serienschießen

im Hotel zur Post in Halver

Samstag, den 15. Oktober 1955, ab 14 Uhr

Sonntag, den 16. Oktober 1955, ab 10 Uhr

Wertvolle Geldpreise und laufende
Auszahlung der Serienpreise.

Es ladet ein: **Schießklub Halver 1928**

Lichtspiele Karlshöhe

Freitag bis Montag 20 Uhr • Sonntag auch 17 Uhr



mit **O. E. Hasse • Adrian Hoven • Barbara
Rütting • Martin Held**

Ein Mann zu dem tausend dunkle Fäden der Abwehr
liefen. Der Mann, der Deutschland retten wollte.

Freitag und Samstag 22. 15 Uhr Spätvorstellung

Erbschaft um Mitternacht

mit **Bob Hope • Paulette Goddard**

REGINA LICHTSPIELE HALVER

Freitag bis Montag 20 Uhr
Sonntag auch 16.45 Uhr

**Hardy Krüger • Irene Galter
Claus Biederstaedt
Fita Benkhoff • Käthe Haack
Ernst Waldow
Margarete Haagen
Peer Schmidt
und
Victor de Kowa**



**Der Himmel
ist nie
ausverkauft**

Ein Film der großen Starbesetzung!
Ein Film zum Glückseligkeit!
Ein Feuerwerk der guten Laune!
Eine bezaubernde Geschichte
aus unseren Tagen!

Samstag 22.15 Uhr

Spätvorstellung

Sonntag 14.30 Uhr

Jugendvorstellung

Audie Murphy • Dan Duryea

Der Ritt mit dem Teufel

Ein neuer Farb-Western
von unheimlicher Spannung!



**Nähmaschinen
von
Mech.-Meister
Werner Pithan
Lüdenschied Kröpferstr. 35**

Evangelische Gefangbücher

in moderner Kleinausgabe,
Kunst- u. Bockleder in der
Preisliste von
DM 6.- bis 15.30

vorrätig in der Buchhandlung
Wilh. Bell jr., Halver

Lichtspiele „Unter den Linden“

Freitag bis Montag 20 Uhr
Sonntag auch 17 Uhr

Die schöne Schwedin **Marta
Toren** in ihrer bisher er-
greifendsten Rolle

Magdalena

Tagebuch einer Verlorenen.
Ein Film von ungewöhnlicher
Dramatik und mitreißender
Wucht

Samstag 22.15 Uhr
Sonntag 14.30 Uhr

Blaue Jacken

Eine Lustspiel-Revue mit
**Nils Poppe • Annalisa
Ericson**

Matrose Kalle beschießt das
Publikum mit Lachsalven
schwersten Kalibers



**Begriff für Qualität
und Preiswürdigkeit**

48% F. i. T., holl. Gouda Malware 250 g **1.02**

Frisches Schmalz schneeweiß 500 g **- .80**

Amerik. Spargelab- schnitte Inh. 539 g Dose **1.29**

Feine, gefüllte **Bonbon-Mischung** gewickelt, Inhalt 200 g Beutel **- .69**

la Spekulation 200 g **- .53**

3% Rabatt

Bei Ihrem

**Edeka-Kaufmann der
Edeka-Hagen**

Pelikan



Peligom
klebt alles



Für **Dahlebrück
u. Schalksmühle**
**Eigenheim-
Modellschau**

Sonntag, 16. Oktober 1955,
„Hotel Westfälischer Hof“,
Schalksmühle, durchgehend ge-
öffnet von 11 bis 18 Uhr

Zwanglose Beratung und wichtige Informationen über
Staatszuschüsse, Wohnungsbauprämien usw. für jeden
Bau- und Wohnungs-Interessenten.



**VEREINIGTE BAUSPARKASSEN
BIELEFELD**

Heute 16 Uhr

in unserem Ausstellungsraum Schützenstraße

Waschvorführung

u. a. mit dem

Rondo - Waschautomaten

Einweichen, vorwaschen, kochen, waschen, spülen,
schleudern, alles in einer Maschine.

Elektrohaus Gebrüder Turck • Halver

Ärztlicher Sonntagsdienst

Sonntag, den 16. Oktober 1955.
Von Samstag 14 Uhr bis
Montag 8 Uhr.
Nur in dringenden Fällen

Halver:

Dr. Hoffbauer, Telefon 375

Schalksmühle:

Dr. Möller, Telefon 531

Kierspe-Rönsahl:

Dr. Mehrens, Kierspe
Telefon Meinerzhagen 427

Propangas

Bedienen Sie sich unseres
Schnelldienstes.

Joh. Chr. Herdepe Söhne

Halver • Telefon 160

Der neue Kniff



mit
**WASSER-
FLECKEN
ENTFERNER**
bei jeder Flasche

Herdputz leicht gemacht

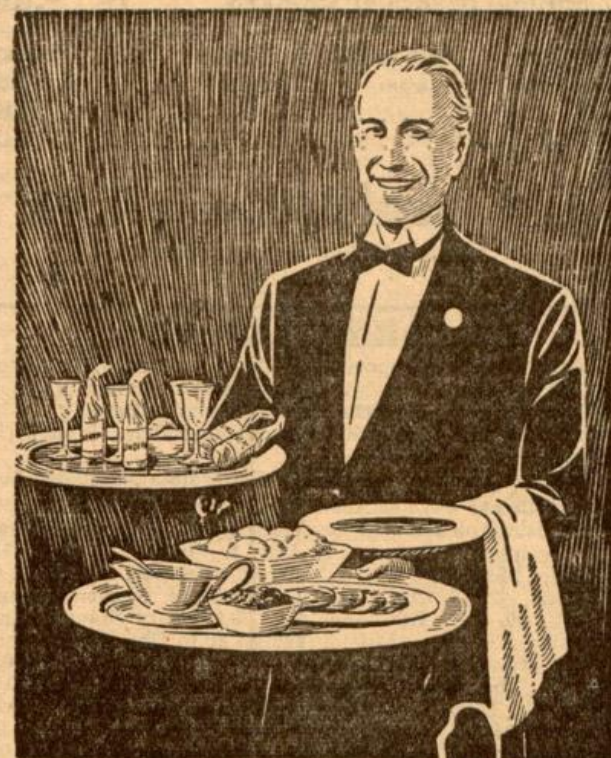
Manuskripte
bitte deutlich schreiben!

Ruf
4515



Das bevorzugte Fachgeschäft

Lieferung frei Haus! Lüdenschied - Oberstadt Betten-Reinigung täglich!



Täglich

UNDERBERG

und Du fühlst Dich wohl!